

- cher Typus auf den Canarien und dem Continente fehlt; dann auch durch *Pupa anconostoma*;
2. eine Annäherung an die Canarien durch die zahlreiche *Bulimus*-Gruppe: *Bul. cyaneus*, *atlanticus*, *vulgaris*, *Hartungi*, *delibutus*, *tremulans*, welche Gruppe hinwieder keinen Repräsentanten auf Madera hat, und im westlichen Europa nur durch die Arten *B. obscurus* und *montanus* vertreten ist;
  3. eine Verknüpfung an das Festland durch die drei den andern Inseln mangelnden Arten *Helix rotundata*, *inchoata* und *barbula*; dann durch *H. conspurcata* und *aspersa*, welche auf der einen oder andern Inselgruppe vorkommen;
  4. eine gemeinsame Abtrennung der atlantischen Inselgruppe vom Continente durch die kleine *Helix paupercula* und das Genus *Craspedopoma*;
  5. eine eigenthümliche Formentwicklung in den Arten *Zonites atlanticus*, *videlianus*, *brumalis*; *Helix horripila*, *azorica*, *niphias*; *Bulinus cyaneus*, *vulgaris*, *Hartungi*, *delibutus*, *tremulans*; *Balea nitida*; *Craspedopoma hespericum*.

[A. Mousson.]

**Auszug aus Guggenbühls Chronik.** Sie erwähnt 18 Cometen:

1. A. 1456 erschien ein erschrockenlicher Comet am himmel. Darauff an underschidenlichen orthen vill blut vergiessen erfolget.
2. A. 1472 erschine im Jener ein graussamer Comet mit einem schwartzen strimen. den er erstlich gegen nydergang. nach gends aber gegen mitag streckte. eh disser recht verging. erschine ein anderer mit einem fürigen schwantz gegen auffgang sich kehrend auch wurden an villen orthen erschrockenliche missgeburten.
3. A. 1506 erschein ein erschrockenlicher komet mit einem langen strimen.
4. A. 1527. Ihn teutschland ist auch ein erschrockenlicher Comet erschinen.

5. A. 1531 hat ein erschrockenlicher Comet dem anderen Cappelerkrieg by an gänder nacht im augstmonet vorgeleuchtet.
6. A. 1532 im herbst und wimonet erschein ein erschrockenlicher Comet in denselbigen tagen habend die teutschen den türcken in Ostereich geschlagen.
7. A. 1533 im brachmonet und heuwmonet hat man abermahllen ein erschrockenlichen Cometen gesehen. Darauff folget Pestilentz, tödtliche fieber, Stich, schwermuth, kriegerische empörung, gemeine Untröw und Verretherey.
8. A. 1538 im Jener zu anfang der nacht stuhnd ein feurfarber Comet ob der statt.
9. A. 1539 im mey erschin abermahll ein erschrockenlicher grosser Comet gegen nidergang. kehrte seinen duncklen weissen strimen gegen mitag. folget darauff ein herrlicher Sommer.
10. A. 1556 zu angehemdem mertzen erschin ein Comet von auffgang. Darauff folgt so träffenlich schön und warm wätter, dass der schnee schnell und ohne gross wasser mit Verwunderung dahin gieng. es erschinend auch hin und wider feurige Zeichen im luft.
11. A. 1558. Diss Jahr hatt man aber einen Cometen aber nit lang gesehen.
12. A. 1569 hat man im wintermonet einen bleichen timberen Cometen gesehen.
13. A. 1577. Den 12. weinmonet hat man einen erschrecklichen Cometen gesehen. währete biss in Cristmonet.
14. A. 1582 den 14. may erschein ein erschrockenlicher Comet mit langen strimen. Vergleicht sich einem türken Sebel.
15. A. 1590 den 23. hornig sahe man einen Cometen unfehn vom Abendstern.
16. A. 1596 den 8. heuwmonet hat man einen Cometen gesehen.
17. A. 1607 ihm October sahe man abermahll einen Commet dessen schweiff sich gegen mitag streckte.
18. A. 1618 zu anfang dess wintermonet. ist ein erschrockenlicher Comet. und Zorn ruhten gottes. an dem himmel zum

ersten von maniglich mit erstaunen gesehen worden. er entstund unter dem Zeichen der waag. streckte seinen schweiff gegen nidergang. gieng über die 58 grad hoch. und durchlieff fast alle domos coeli. dessen bedeutung dass arme teutschland. mit verherung vast aller lauden. herlichen stetthen. vestungen. Schlösseren und Drfferen. nabent jemerlicher hinrichtungen viller Millionen manschen. in die 30 Jahr mit Jahmer guagsam erfahren. [R. Wolf.]

**Ungewöhnliche Erscheinungen, beobachtet in Grachen im Visperthal 1857.** Marz 1–4. Schöne warme Witterung. — 5. Ab. G'heih oder Rauchluft, starker Schnee, Gugsä. — 6. Viele Kranke in Trbel, Zeneggen, Bärchen und Stalden, eine Art Typhus. — 9–12. Blatternkrankheit in Egscholl, Bärchen und Stalden. — 30. Seit 2 Wochen pfeifen die Amseln. — 31. In Visp viele Typhuskranke.

April 10. Gegen 8 Uhr Ab. Blitzen im Süden. Fhnwetter mit Schnee. — 11–13. Starker Schnee. — 14–16. Gugsä, Schnee, finsterner Nebel. — 16. Ab. 8½ Uhr ein grosses Meteor von S.–W., gleich einem Stern erster Grösse, langsam ziehend und plötzlich erlöschend. — 20. Der erste Schmetterling, viele Mücken. Zeitlosen und Schneeblicmchen. — 23–28. Stein und Bein gefroren, dicker Nebel.

May 1–6. Pflanzen der Erdapfel, Gerste und Bohnen. — 15. Abends Blitzen. — 22. In Emd, Trbel, Zenneggen, Visp, Vispertinen, Stalden und Staldenried herrscht grosse Drre; wegen geringen Winterschnee's fehlt es an Wasser. Allenthalben werden Bittgange für Regen angeordnet, zumal in Zeneggen und Vispertinen sind alle Wiesen roth und wie zu Asche verbrannt. — 23, 24. Endlich Regen.

Juni 9, 10. Ein Schuh Schnee gefallen. Am Morgen starker Donner. — 13. Der gefürchtete Tag des Cometen ging ohne Unglück vorüber. — 16. In Trbel mehrere Typhuskranke.

Juli 21. Der Blitz schlgt an mehreren Orten ein. Unweit der Alphütte vor Grachen spaltete er einen Lerchbaum von

oben bis unten und schleuderte auf Steinwurfweite Stücke des Stammes hinaus. Die Grächner sahen ein Feuerseil niederschlingeln, dem ein den Boden erschütternder Donner folgte. — 23. Ein prächtiges Meteor schoss in der Richtung von O.—W. und hinterliess, wie eine Rakete, einen langen, glänzenden Schweif. Es wurde in seinem Fluge immer kleiner und erlosch. — 28. Seit längerer Zeit grosse Dürre, die viel schadet. Zeneggen und Vispertinen sind ganz verbrannt, man sieht an ersterm Orte nichts Grünes mehr. — 29. Häufiges Donnern und Krachen des Schalbetgletschers als Zeichen von Föhn. — 31. Finstere Dunstluft, G'heih, wie Rauch einer Feuersbrunst. Dessen und zum Theil den vorigen Monat wurden auf der Mitternachtseite von Stalden durch das ganze Visperthal bis Zermatt alle Lerchbäume roth und dürr, in den Knospen der dünnen Zweige fanden sich eingesponnen kleine schwarze Würmer. Mitte des Monats fing diese Waldkrankheit, welche die Tannen verschont liess, auch auf der Mittagseite an.

August 1. Dunstluft. In Glis und Brig starben viele an einer Art Bauchkrämpfe. — 9—10. Sehr starker Regen. — 13. Donnern am Schalbetgletscher. Föhn und Blitzen. — 14. Bis Grächen herab geschneit. Man muss das Vieh von den Alpen herabführen. — 17. In Eisten ein 5 Minuten breiter Steinwurf, beim Ravgarten, jenseits der Fluepalme. Steine wie Ofen stürzen herab, beschädigen stark die Strasse und Wasserleitung. — 22. Abends 9 $\frac{1}{2}$ , von N.—S. gehend, ein grosser Meteor mit hellem Licht. — 27. Mehrere Sternschnuppen, theils nach S., theils nach O.—W. schiessend; 3—4 Grösse. — 29, 30. Rauchluft oder G'heih.

September 1—5. Viele Ruhrkranke. — 20. Ab. 8 Uhr schoss ein schönes Meteor aus der Milchstrasse von O.—W., mit weissem Lichte. — 22. Ein Meteor von S.—N. Ab. 8 Uhr. Während mehrerer Tage viele Sternschnuppen nach allen Richtungen; die eine mit ganz rothem Lichte, was sehr selten. — 23—24. Ein Mann fiel von einer Flue herab zu Tode. — 30.  $\frac{1}{4}$  vor 8 Uhr schönes Meteor von N.—W. mit langem Schweife.

October 6. Ein 14jähriger Knabe kommt, grässlich zer-

quetscht, durch Steinwurf ums Leben. Jetzt weit mehr Steinbewegungen als vor dem Erdbeben. — 9. Ab. 6½ Uhr von O.—W. ein grosses Meteor mit Raketenschweif. — 12. Mehrere kleine Sternschnuppen nach W. schiessend. — 13. Auch an diesem Tage. — 18. Um einen grossen Stern, vermuthlich Jupiter, bildete Morgens 2 Uhr eine helle Dunstwolke, einen regenbogenartigen Kreis. — 20. Es hat tief herab geschneit. — 21. Furchtbare Regengüsse die ganze Nacht. Gegen Süden Donner und Wetterleuchten. Viele Steinschläge. — 22. Anschwellen der Bäche.

November 7. Ab. 7½ Uhr. Ein grosses Meteor mit zunehmendem Lichte bewegte sich von SO.—W. hinter das Gebirge, 2—3 Minuten später eine von O.—S. schnell ziehende Sternschnuppe, 2 Minuten später wieder eine von O.—W. — 21. Auf einer Voralpe beobachtete man Heuschrecken und Ameisen wie im Sommer.

December 3. Abends viele Sternschnuppen. — 9. Gleichfalls Ab. viele Sternschnuppen. — 11. Von 8¾ bis 9 Uhr 41 grössere Sternschnuppen oder Meteore. [Pfr. Tschinen]

#### Auszüge aus Fries „Vaterländischen Geschichten.“

August 1678: «In dem Sibenthal Berner-gebiets zu Wylsenburg ward ein von natur warmes wasser entdeckt an einem unwegsamen ort, dahin nicht ohne grosse Kosten zu kommen.»

A. 1681: «Am 14. Wintermonat 1680 ist ein Comet Morgens vor tag beobachtet hernach folgender Zeit des abends nach eingebrochener nacht gesehen worden. Währete bis auf den 17. Januar 1681. Den 30. Dezember abends um 6 bis 11 uhr ist er gesehen worden in ungläublicher länge. Die Länge des schweifs war von 68 oder 70 himmelischer graden, deren einer über die 1000 meilen aussmachtet. Der stern selb. der an dem End des schweifs stehet, scheint nach dem aug klein sein, doch durch das fernglase als ein glänzender Bachofen.»

A. 1696: «Als bei anbrechendem somer 1696 Vil leute verlangten nach Pefers zu den berühmten heilwassern daselbst

zu reisen, bekame man die Zeitung, dass die wasser nicht ankamen, und stund man in sorgen, si haben sich verlohren, füraus weil die red gieng, dass zu Unter-Vaz auff Bündnerischem boden sich warme wasser verspüren lassen: die vile vorigen jahrs verspürte Erdbidem konten etwas dergleichen verursacht haben.

A. 1717: «Hans Conrad Schwyter von Männidorf gebürtig, Wirt zu Altorf, ist ein mann von ungeheurer dike und schwere; das hand um seinen leib herum hat 3 Ellen und 3 Vierling; dessen schwere thut 5 Centner. Kan ihm selbs nicht helfen. Er sitzt die meiste Zeit; hat rechte manslänge, aber übermässige dike, füraus einen schweren bauch, den er am hals in einem band tragt.» [R. Wolf.]

---

**Waldrutsch im Mettelwald bei Unterbäch im Kanton Wallis.** A. 1855 den 14. November des Morgens von 4 - 5 Uhr, also eine volle Stunde, nahm man ein leichtes Beben und ferne Detonationen wahr. Es war kein Erdbeben. Ein Stück Wald von 20—30 Klaftern Breite und etwa  $\frac{1}{4}$  Stunde Länge, auf lehmigem, sumpfigem Boden, hatte sich nach einem leichten Erdstosse losgemacht und rollte dem Abhange zu. In der Schlucht schäumte der um diese Zeit kleine Mühlebach hinunter. Angeschwellt zu einer ziemlichen Höhe durch die hinabgerutschte fürcherliche Masse von Lehmerde, häusergrossen Felsstücken und einer Menge riesiger Lerchbäume sammt Wurzeln arbeitete sich der schauerliche Schutt langsam, zäh, verheerend, alles Entgegenstehende fortreissend, unter schrecken-erregendem Krachen in's Thal binunter, wo man den Einsturz des ganzen Berges befürchtete. Zwei Mühlen, alle Brücken und die zunächstliegenden Wiesen wurden zerstört. Vor zwölf Jahren ungefähr schwoll vom gleichen Mühlebach ein Neben-zweig bedeutend an. tobte und verheerte, aber nie will man sich erinnern, dass der ganze Berg davon wie diessmal er-

schüttert wurde. Gehen die häufigen Holzausbeutungen nicht mit der möglichsten Klugheit zu Werke, so möchte diess nur ein Anfang vieler andern solcher Ereignisse sein.

[Pfr. Lehner.]

**Notiz über die Blattern im Wallis.** Am Ende des Wintermonats 1856 kam diese Seuche auf das Eischolgebiet und zwar auf die natürlichste Weise. Blatterngenesende beteiligten sich bei einer Tanzgesellschaft. Ihre Gegenwart und Ausdünstung nach der anstrengenden Belustigung waren hinreichend zur Verbreitung. Von 1—45 Jahren blieb kein Alter verschont — jedoch starben daran in Eischol nur 4 Kinder. Anfangs März hörte hier das Uebel auf. — Bösertiger, aber bedeutend seltener verpflanzten sich die Blattern nach Unterbäch. Schwarz, mit unausstehlichem pestartigem Geruche traten sie hier auf, forderten nur drei Opfer, hausten kaum sechs Wochen und wanderten nach Birchen über. Da häufige Erkrankungen bis zum 25 Alter, Opfer nur ein einziges — Dauer bis Mitte September. Obwohl viele die Nützlichkeit des Impfens bei dieser Gelegenheit bestritten, so muss dieselbe doch anerkannt bleiben; denn laut allen Beobachtungen erschienen die Blattern nur bei Nichtgeimpften oder bei fruchtlos Geimpften.

[Pfr. Lehner.]

**Ueber die Declination in Basel, nach einem Mss. von Dan. Huber.**

1531	östl. Abw.	Zeichn. in Münster's Compos. horolog.
1691	$9\frac{1}{2}^{\circ}$	westl. Theod. Zwinger, Scrut. Magn. Basil. 1697.
1717	$13^{\circ}$	} nach Wenz und seinem Neffen Eucharis Müller.
1737	$13\frac{1}{2}$	
1757	$16\frac{1}{6}$	
1763	$16\frac{1}{3}$	
1774	18	
1783	$18\frac{1}{2}$ — $18\frac{3}{4}$	Mitte Mai nach Bavier.

1785	18 $\frac{1}{2}$	} nach Wenz und seinem Neffen Eucharius Müller.
1788	19	
1794	19 $\frac{2}{3}$	
1797	19 $\frac{1}{2}$	
1800	20	
1802	20	
1805	20 $\frac{1}{2}$	
1807	19° 46' 22".	Dan. Huber. [R. Wolf.]

#### Notiz über verschiedene Naturerscheinungen zu Erlenbach im Simmenthal.

1856 Juli 24. Nach drückender Hitze Nachmittags um 4 Uhr ein heftiges Hagelwetter verbunden mit starkem Sturmwind. Es zog sich in einem schmalen Streifen aus dem Diemtigen-Thal in der Richtung von SW. nach NO. hervor, verbreitete sich in Laterbach auch in der Richtung gegen NO. nach Allmenden, Thal und Erlenbach und ging über die Fluh und das Heiti nach Reutigen. In Erlenbach fielen nur wenige Steine und eine Viertelstunde weiter oben im Thal gar keine mehr. Niemand erinnerte sich hier in Erlenbach so grosse Steine gesehen zu haben. Sie wogen 2 bis 3 Loth, waren rund, glatt, ein wenig abgeplattet, oder auch eiförmig. Müller Wenger in Oeg bei Diemtigen soll einen Stein gewogen haben, der 15 Loth schwer war. Zu gleicher Zeit soll es auch jenseits der Niesenkette in Frutigen gehagelt haben.

1856 Sept. 19. Abends gegen 4 Uhr eine Erderschütterung, die mehrere Sekunden anhielt. Die Richtung derselben kann nicht angegeben werden. — Auch in der Nacht vom 23. auf 24. Sept. glaubten mehrere Personen schwache Erdstösse verspürt zu haben um halb 10, um 11 und gegen 4 oder 5 Uhr.

1856 Okt. 5 gegen 12 Uhr Mittags fühlte ich zwei schwache Erdbeben von Süden her; das erste etwas stärkere mochte 2 Sekunden dauern; das zweite etwas länger.

1856 Nov. 5. In der Nacht wurde ich etwa um 11 Uhr



von einer Bewegung oder Erschütterung aufgeweckt, die ich nur einem Erdbeben zuschreiben konnte.

1857 Juli 21. Heftiges Gewitter schon um Mittag, gegen Abend bis nach 10 Uhr noch heftiger, Blitz und Donner fast unaufhörlich und in allen Richtungen. Ein wenig Hagel. An andern Orten, z. B. in Oberwyl, viel mehr Hagel.

1857 Juli 28. Gewitter am Nachmittag mit einem heftigen Windstoss von W. [Pfr. Strehl.]

**Schaffhauser Weinrechnung von 1466 bis 1793 und Fruchtrechnung von 1594 bis 1793 nach einer Handschrift von Christoph Murbach.** Die Weinpreise stehen zuerst und beziehen sich auf einen Saum, die nachfolgenden Fruchtpreise auf ein Viertel Korn.

Jahr	Pf.	ß.	Jahr	Pf.	ß.	Jahr	Pf.	ß.
1466	3	—	1467	2	—	1468	3	—
1469	3	—	1470	3	—	1471	2	15
1472	1	15	1473	1	10	1474	1	10
1475	1	10	1476	2	—	1477	3	—
1478	2	5	1479	2	—	1480	2	—
1481	2	10	1482	2	10	1483	2	—
1484	2	—	1485	2	10	1486	3	—
1487	3	—	1488	3	6	1489	4	10
1490	4	—	1491	«Ist keine Weinrechnung gemacht worden.»				
1492	3	10	1493	4	—	1494	4	—
1495	2	4	1496	2	12	1497	2	4
1498	3	4	1499	2	16	1500	2	8
1501	1	10	1502	2	16	1503	1	16
1504	2	8	1505	2	8	1506	3	—
1507	2	4	1508	1	16	1509	2	10
1510	2	16	1511	3	8	1512	4	16
1513	7	—	1514	2	12			
1515	«Ist keine Weinrechnung gemacht worden.»							
1516	3	9	1517	4	—	1518	5	—

Jahr	Pf.	ß.	Jahr	Pf.	ß.	Jahr	Pf.	ß.
1519	4	8	1520	2	16	1521	4	—
1522	5	8	1523	4	—			
1524	«Ist keine Weinrechnung gemacht worden.»							
1525	4	—	1526	4	10	1527	4	8
1528	4	8	1529	4	16			
1530	«Ist keine Weinrechnung gemacht worden.»							
1531	6	8	1532	4	8	1533	5	—
1534	3	16	1535	4	16	1536	5	8
1537	3	8	1538	4	4	1539	7	2
1540	2	16	«In dissem Sommer was es so heiss, dass die Fisch im Wasser sturben, und am Weinacht tag Heyny roth über den Rhein schwam.»					
1541	3	8	1542	4	—	1543	6	16
1544	4	18	1545	4	18	1546	3	8
1547	3	15	1548	4	16	1549	5	16
1550	«waren die reben erfroren, darum auch kein Weinrechnung gemacht worden.»							
1551	5	10	1552	2	5	1553	4	10
1554	5	5	1555	4	5	1556	4	15
1557	3	—	1558	4	—	1559	5	6
1560	5	5	1561	10	10	1562	5	10
1563	6	—	1564	6	15	1565	9	—
1566	5	16	1567	5	10	1568	6	—
1569	8	5	«In diesem Jahre kaufte man 1 Mütt Korn um 9 Batzen.»					
1570	6	15	1571	9	15	1572	9	4
1573	9	12	1574	10	12	1575	5	4
1576	9	—	1577	10	10	1578	6	8
1579	6	4	1580	6	16	1581	6	8
1582	5	—	1583	5	10	1584	4	4
1585	7	4	1586	10	8	1587	12	—
1588	16	—	1589	18	—	1590	12	—
1591	16	—	1592	18	—	1593	12	—

Jahr	Pf.	ß.	Pf.	ß.	Jahr	Pf.	ß.	Pf.	ß.
1594	15	4	1	18	1595	18	8	2	2
1596	13	8	1	5	1597	13	13	1	6
1598	13	4	1	12	1599	8	8	1	18
1600	11	4	1	18	1601	10	10	1	14
1602	12	12	1	12	«In diesem Jahr hat es anhier ein gross Erdbidem gehabt.»				
1603	14	8	1	18	1604	8	8	1	3
1605	8	8	1	3	1606	9	8	1	10
1607	10	4	1	10	1608	13	18	1	18
1609	12	12	1	12	1610	13	8	1	14
Jahr	fl.	ß.	fl.	ß.	Jahr	fl.	ß.	fl.	ß.
1611	6	28	1	4	1612	Keine Weinr.		1	15
1613	6	28	(2	18)?	1614	6	12	1	4
1615	5	20	1	4	1616	5	—	1	—
1617	4	8	—	23	1618	5	22	1	19
1619	8	16	—	21	1620	9	—	—	24
1621	10	28	—	28	1622	20	8	2	7 <sup>1/2</sup>
1623	10	28	2	18	1624	8	—	1	22 <sup>1/2</sup>
1625	12	16	1	6	1626	8	8	2	—
1627	7	2	1	14	1628	Keine Weinr.		2	—
1629	6	8	1	28	«Den 13. Januar Morgens um 2 Uhr verspürte man ein erschrecklich Erdbeben und zwar in allen Landen.				
1630	9	8	1	10	1631	3	22 <sup>1/2</sup>	1	3
1632	6	3	—	24	1633	8	8	1	6
1634	9	—	1	15	1635	14	28	2	18
1636	8	24	3	3	1637	4	24	1	22
1638	8	16	1	24	1639	12	8	1	20
1640	10	10	1	2	1641	9	8	1	18
1642	14	12	1	28	1643	11	16	1	14
1644	14	8	1	15	1645	6	2	1	7
1646	5	—	fehlt.		1647	7	14	1	—
1648	9	—	—	26	1649	8	—	1	4
1650	7	15	1	18	1651	8	—	1	8
1652	5	20	1	6	1653	4	—	—	28

Jahr	fl.	ß.	fl.	ß.	Jahr	fl.	ß.	fl.	ß.
1654	5	18	—	18	1655	4	20	—	18
1656	4	8	—	16	1657	4	16	—	17
1658	8	16	—	22	1659	4	24	—	22
1660	6	12	1	—	1661	3	24	1	6
1662	5	10	1	15	1663	6	20	1	—
1664	6	20	1	—	1665	6	8	1	4
1666	4	16	1	—	1667	6	12	—	24
1668	6	12	—	24	1669	6	12	—	22
1670	4	16	—	20	1671	4	24	—	16
1672	4	8	—	14	1673	5	10	—	15
1674	6	12	—	26	1675	10	—	1	—
1676	8	24	1	6	1677	5	—	1	6
1678	5	24	1	10	1679	4	—	1	12
1680	4	16	1	10	1681	5	20	1	10
1682	1	28	1	—					
1683	3	24	—	20	«War ein gar frühzeitiger Herbst, dass mann an dem Frena Markt (1. Sept. a. St.) hat angefangen zu herbsten, man hat auch, welches merkwürdig ist, geämmdet, Oepfel ab den Bäum gethan, trauben gessen und Neuer Wein getrunken, dass alles auf einen Tag, so zuvor nicht vil gehört noch erlebt worden.»				
1684	4	—	—	18	1685	5	—	—	20
1686	5	—	—	20	«Ist gar ein guter Wein gewesen.»				
1687	3	18	—	20	1688	9	—	1	12
Jahr	fl.	kr.	fl.	kr.	Jahr	fl.	kr.	fl.	kr.
1689	9	—	1	12	1690	8	—	1	—
1691	10	—	1	44	1692	9	—	2	45
1693	11	12	2	45	1694	8	—	2	15
1695	6	24	—	45	«Es sind die Trauben wegen spahemtem Jahrgang unverhofft reiff worden. Doch hat man an Etlichen Orthen die weissen Trauben an den Reben müssen stehen lassen.»				
1696	7	40	—	36	1697	8	—	—	54
1698	6	40	1	12	«Am Bartholomeus Markt (24. Aug. a. St.) hat man noch kein roth Beerin an Reben gese-				

Jahr	fl.	kr.	fl.	kr.	Jahr	fl.	kr.	fl.	kr.
hen, doch ist der Roth Wein noch gut, der weisse aber was sauer worden.»									
1699	6	20	1	48	1700	4	20	1	12
1701	5	—	1	15	1702	3	36	1	7½
1703	5	—	—	56	1704	7	—	1	—
1705	5	—	—	48	1706	5	20	—	44
1707	3	—	—	40	«Diss Jahr ist der Herbst überauss wohl gerathen, also dass man an Etlichen Orthlen auss Manngels dess Geschirrs mit lessen hat müssen nachlassen, so lange biss die geschirr wieder Lehr worden. Es ist auch vill Wein under der Rechnung verkaufft worden, den, an dem Undersee haben Etliche Persohnen 1 Saum Wein um 1 Saum Fass gegeben, so wehrt sind damahlen die Fass und Weingschirr gewesen.»				
1708	7	—	—	54					
1709	Keine Weinr. 1 30. «Wegen überauss kaltem Winter sind die reben aller Ohrten erfrohren, was aber noch erhalten worden dass ist hernach im Juny von einem reiffen vollends hinweggenommen worden, und hat es nicht nur die reben allein, sondern auch den blust der Bäumen betroffen, also dass es gar wenig Obst geben, und solches Einige Theurung verursacht.» Der Wein, der 1707 um 3 fl. verkauft worden, sei 1709 auf 7 fl. und dann immer höher gestiegen, bis er 1710 auf 18 fl. gekommen sei «wormit Mancher seinen Beutel gespickt und guten provit machen können.» Wein vom Undersee einzuführen, sei bei hoher Strafe verboten worden, «weillen er gar saur, wie dergleichen Wein so am Undersee erwachsen, gemeinlich zu sein pflegen.»								
1710	9	20	1	4	1711	5	20	1	20
1712	4	20	1	52	«Umb die Statt herum wurde wegen des den ersten Augsten gefallen grossen Hagels wenig Wein, hergegen auf der Landschaft ein überfluss.»				
1713	5	48	2	—	«Umb die Statt herum, gab es diss Jahr wenig, doch ein zimmlich feiner Wein.»				

Jahr	fl.	kr.	fl.	kr.	Jahr	fl.	kr.	fl.	kr.
1714	7	—	1	15	«Wenig aber zimmlich guter Wein.»				
1715	7	12	1	—	«Diss Jahr wurde ein gar guter Wein. Wan es im Frühling an etlichen Orthen der Reiffen halber verschonet hätte, würde es ein überaus grossen Herbst gegeben haben.»				
1716	6	—	1	24	«Diss Jahr wurde wenig und an theils Orthen ein saurer Wein, wegen nassen und spahnten Jahrgangs.»				
1717	8	—	—	56	«War ein mittelmässiger Herbst und ward ein sehr guter Wein, jedoch gab es um die Statt herum an theils Orthen gar wenig, weilten an der vorgehenden Aschen Mittwochen Nachts der frost merklichen Schaden gethan.»				
1718	5	20	—	48	«Diss Jahr hatte es aller Orthen ein Reichlicher Herbst, sonderbahr wo man die Reben gedeckt hatte, gabe es ein überaus guter Wein, und wegen des trockenem und warmen Sommers ein frühzeitiger.»				
1719	3	—	—	48	1720	3	30	1	—
1721	6	—	—	56	1722 bis 1726 fehlten.				
1727	3	20	—	45	1728	2	40	—	46
1729	2	—	—	48	1730	3	20	—	42
1731	5	36	1	10	«Wegen grosser Kelte und villem Schnee, den man bey Manns gedenken keinen gehabt hat, haben die Reben villes leyden müssen, auch haben die villes und starke gewitter des Sommers grossen schaden gethan.» Der Herbst sei an einzelnen Orthen gut, an andern schlecht gewesen, doch sei der Wein «dem höchsten sey gedankt, guth worden. Er gebe nur, dass er nicht mit undank genossen werde, auf dass wir ihn nicht zu Zorn reitzen, und er uns ins Künftige gar Alles entziehe, sondern seinen reichen Segen in gnaden widrum fühlen möge.»				
1732	5	36	—	56	«Im Majo hat der Reiffen grossen schaden gethan, so dass es mit dem Herbst gar ungleich hergegangen.»				

Jahr	fl.	kr.	fl.	kr.	Jahr	fl.	kr.	fl.	kr.
1733	6	12	1	12	1734	7	20	1	—
1735	9	—	1	8	«Der den 17. May gewessene Reif-				
					fen hat gar grossen Schaden gethan.»				
1736	9	20	—	52	«Im May hat es ein starke gefröhre				
					gehabt, dass in einigen Orthen fast alles hinweggegan-				
					gen, und was noch verschont geblieben, haben im Som-				
					mer die hochwitter weggenommen, dass es fast aller				
					orthen ein geringer Herbst worden, doch ist der Wein				
					überauss gut worden.»				
1737	7	20	—	48	1738	8	—	1	—
1739	4	—	1	27	«Disses Jahr hat einen gesegneten				
					Herbst gegeben.» — nur habe man wegen frühem Wint-				
					ter und grosser Nässe an vielen Orten «ohn zeitig und				
					faulecht» einsammeln müssen.				
1740	4	—	1	24	«Disses Jahr hatte es ein solch gu-				
					tes ansehen, dass es nicht allein vill sondern auch ein				
					guter Wein geben werde. Allein der plötzlich einge-				
					fallene Winter hat dass meiste weggenommen, dass gar				
					villes hat stehen gelassen müssen, auch der gesamlete				
					Wein ein ungesunder trunk gewesen und ville leuth sich				
					damit verderbt haben.»				
1741	13	—	1	21	«Wider alles vermuthen ein Extra				
					guter Wein, aber sehr wenig worden wegen Kallen				
					Winther, etc.»				
1742	6	20	1	20	«Wein ziemlich sauer.»				
1743	9	—	1	21	1744	8	—	1	6
1745	9	40	1	6	1746	7	40	1	15
1747	6	40	1	—	1748	5	20	—	54
1749	10	20	1	40	1750	10	—	1	8
1751	5	40	1	20	1752	5	—	1	20
1753	4	40	1	6					
1754	3	40	1	12	«Den 3. May ist die Rhein Bruk				
					eingefallen. 1611 ist sie Erbauen worden, 30 Jahr daran				
					gebauen worden (d. h. von 1585—1611; sie war steinern				
					und hatte 9 Joche und 10 Gewölbe).»				
1755	8	40	1	—					

Jahr	fl.	kr.	fl.	kr.	Jahr	fl.	kr.	fl.	kr.
1756	4	—	1	12	«Anno 1755 bis 1756 hat es in Schaffhausen 2 Erdbeben gehabt (das Eine am 4. Dez. 1755 um ¾ auf 3 Uhr Abends). — Auch 1756 ist hier in der Nacht ein erschreckenlicher Sturmwind Entstanden, von welchen kein Mensch sich keinen zu wüssen gedenken hat können.» — Vom 19. Juli 1756 — 2. October 1759 baute Hs. Ulrich Grubenmann von Teuffen im Ausserrhoden «die gegenwärtige zierlich und künstliche hölzerne Rhein Brugg. Sie kostet onhungefähr 69000 fl. Des Baumeisters accordierter Lohn ware wochentlich eine alte Doublonen à 8 fl. 50 kr., woraus er sich verkösten müsste; ein jeder seiner (durchschnittlich 12) Gesellen hatte des Tages 36 kr. und 1 Maass Wein und 1 Pf. Brodt.»				
1757	4	40	1	—	1758	9	40	1	30
1759	10	—	1	12	1760	6	—	1	—
1761	4	12	—	51	1762	4	24	1	—
1763	6	20	1	15	1764	9	—	1	20
1765	9	40	1	20					
1766	10	40	1	30	«Dieses ware ein guter Wein, welcher hernach im dritten Jahr 33 bis 40 Gulden galt.»				
1767	10	40	1	36	1768	9	20	1	40
1769	10	40	1	40	«Im Anfang des Septembers sahe man viele nächte einen grossen Cometstern allhier und fast in der ganzen Schweiz worauf A. 1770 und 1771 eine grosse Theure erfolget.» Der Mütt Korn kam 1771 auf 14 fl. 31 kr. hinauf.				
1770	11	20	3	30	1771	16	40	2	36
1772	7	20	1	48					
1773	12	40	1	30	«Dieser Herbst war so klein das zu Statt und Land die juchart reben eine in die ander gerechnet kaum 1 Saum Wein gab. Der Trauben Blühet ware zu nass.»				
1774	10	20	1	15	«Den 10. Sept. um 4¼ Uhr Abends ward ein zienlich starkes Erdbeben weit herum verspührt.»				



Jahr	fl.	kr.	fl.	kr.	Jahr	fl.	kr.	fl.	kr.
1775	5	40	1	—	1776	6	—	1	20
1777	9	—	1	30					
1778	5	20	1	30	«Den 8. July auf den Abend kam ein fürchterliches ungewitter mit entsetzlichem Platzregen, es währete bis nach Mitternacht; der Rhein ward fast dick trüb, und brachte Häuser, Scheunen, Hausrath, etc. (In der gleichen Nacht wurde auch Küssnacht bei Zürich verwüestet). — Den 15. August um Mitternacht came ohnvermuthet ein schröckliches Donnerwetter mit entsetzlich dichtem Hagel.»				
1779	13	—	1	4	«Den 26. April starke Gefröhre. Den 14. September noch ein betrübtes Hagelwetter.»				
1780	9	40	1	8	1781	4	48	1	12
1782	6	40	1	30	1783	7	—	1	—
1784	6	—	1	4	«Dise zwey letztere Jahre gabe es recht gute Weine. Gott seye dafür gedanket.»				
1785	7	—	1	36	«Ware gar ein später Jahrgang, gabe meistes sauren Wein.»				
1786	14	—	1	30	«Es gabe manche Juchart Reben kaum 1 bis 2 Eimer Wein, und ware doch nicht extra gut.»				
1787	11	—	1	30					
1788	7	—	2	—	«Dise ware ein durchaus gesegnetes Jahr, es gabe gar vieles obst und viel und guten Wein. Man hat vor Michaeli (29. Sept.) angefangen wümlen.»				
1789	11	—	2	30	1790	11	—	1	36
1791	11	—	1	20	1792	10	—	1	40
1793	18	—	2	—					

[R. Wolf.]

## Chronik der in der Schweiz beobachteten Naturerscheinungen von Mai bis Dezember 1857.

### 1. Erdbeben. \*)

**Juli 19/20.** In Chur ziemlich heftiges Erdbeben von starkem Geräusch begleitet. **25.** In Solothurn und Umgebung Vormittags ein leichtes Erdbeben.

**August 28.** Im Unter-Engadin (Tarasp, Steinberg, Fettau) nach Mitternacht ein so starkes Erdbeben, dass die Häuser vom Fundamente bis zur First erkrachten und die Leute in den Betten heftig geschaukelt wurden. **27** auf den **28.** In der Nacht in Genf ziemlich heftige Erderschütterung.

**September 6.** Vormittags 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr in Eglisau ein ziemlich starkes Erdbeben.

### 2. Erdschlipfe und Bergstürze.

**August 24.** Beträchtliche Ablösungen vom Felsberge. Einzelne Felsstücke rollten bis in das Dorf. **27.** Wieder einige Bewegungen in den zerspalteten Felsmassen des Felsberges. Einzelne Steine fallen herunter.

### 3. Schnee- und Eisbewegung.

### 4. Wasserbewegung.

**Mai 1.** Die Pfäfersquelle ist jetzt schon so hoch gestiegen, dass sie während des letzten Sommers nie höher stand.

**Juni 11.** Von Mühlau bis zum Birridamm (Aargau) ist die Reuss ausgetreten und hat hunderte von Jucharten Land verwüstet.

**Juli 7.** Eine Wasserhose durchlief Morgens zwischen 4 und 5 Uhr den Genfersee zwischen Montreux und St. Gingolph. Sie bildete eine sehr dichte, spiralförmig sich bewegende Wolke in Gestalt eines umgestürzten unten abgestumpften Conus. Die auf dem Wasser aufstehende Grundfläche schien eine Masse

---

\*) Ueber die im Wallis beobachteten Erdstöße s. Pag. 154—163.

Wasser aufzuziehen. Das imposante Phänomen war eine halbe Stunde lang sichtbar.

**Dezember 17.** Ueberall kleiner Wasserstand. Die Schaffhauser Dampfschiffe können nur noch bis Stein fahren.

### 5. Witterung.

**Mai 9.** Ein heftiges Gewitter verursacht bedeutenden Schaden im Klettgau. Der Blitz schlägt in die Kirchtürme von Sachseln und Kerns ohne zu zünden. **10.** Gewitter. Abends 7 Uhr wurde auf der Strasse zwischen Adlikon und Dielstorf (Zürich) ein Kind vom Blitz erschlagen. Das Kind lag auf dem Rücken mit auseinander geworfenen Gliedmassen und rückwärts gebäumtem Kopfe, wie bei in den heftigsten Konvulsionen Verstorbenen. Die Augen waren gebrochen, das Gesicht geröthet, der Mund von Blut und Schleim überfliegend. Die Kleider und die Haut von der rechten Schulter bis zur Hüfte hinab verkohlt, am intensivsten an der Schulter. Beide Schuhe lagen zerrissen neben der Leiche auf der Strasse, der linke Fuss zeigte einen blutigen Riss vom Risten bis zwischen die Zehen. Die Strasse war an dieser Stelle beckenartig ausgewühlt. Kopf und Haare und übrige Körpertheile blieben unversehrt. **17.** In Eschenez (Thurgau) wurde ein 12jähriges Mädchen vom Blitze erschlagen, während zwei jüngere Geschwister, deren eines die Erschlagene an der Hand, das andere am Arme hielt, unverletzt blieben. **23.** Zwischen 4 und 5 Uhr Abends fiel ein Alles verwüstender Hagel in Aire-la-Ville. Am nächsten Morgen lagen die Körner noch da wie Haufen von Kieselsteinen. **25.** Die Bernhardinstrasse ist für Räderfuhrwerke wieder fahrbar.

**Juni 14.** Ein Reif wie eine Eistrinde bedeckte heute früh das Einsiedler Alpenthal und machte die Pflanzen erfrieren. Selbst an sonnigen Abhängen, wo man sonst nie Reif wahrgenommen (?), hat er geschadet. Auf der Höhe des Etzel sollen sogar die Fenster der Schlafkammer eines Bauernhauses beschlagen haben. **20.** Heftiges Gewitter mit Sturm und Hagel

wüthete 20 Minuten in der Umgegend von Freiburg. In der Stadt wurden viele Fensterscheiben eingeschlagen.

**Julii 1.** Bei Amden (Wallensee) schlug der Blitz in einen Nussbaum, unter welchem vier Personen sassen. Alle waren sogleich wie todt, kamen aber bald wieder zu sich, am spätesten ein alter Mann, der dem Stamme zunächst sass. Fast jeder heklagte sich über Schmerz an der rechten Seite, einige über heftige Uebelkeit, innerliche Hitze und Lähmung, die erst nach etwa drei Viertelstunden zu weichen begann. Einem Manne wurde der Schuhriemen aus dem Schuh gerissen und inwendig das Leder zerrissen. Ebenso einer Frau und dieser überdiess eine Tabaksdose, die sie in der Tasche trug, durchlöchert und 3 Thaler ausgeschmolzen. **3.** Zwischen Dänikon und Schönenwerd (Aargau) schlug der Blitz in die Telegraphenleitung, die er auf eine ziemliche Strecke nebst mehreren Stangen zerstörte. Auf den Bureau's in Aarau und Olten fühlte man den Schlag sehr gut, jedoch ohne Beschädigungen wahrzunehmen. **21.** Ein heftiges Gewitter mit Hagel vernichtet im Seethale (Aargau) die Feldfrüchte. **24.** In den Urkantonen häufige Gewitter, in der Ostschweiz anhaltende Trockenheit und Hitze. In Schwyz fielen an diesem Tage Hagelkörner bis auf  $\frac{1}{4}$  Pfund Gewicht. **28.** Heftiges Gewitter mit Hagel in Chur, der aber nur unbedeutenden Schaden verursachte. Dagegen entwurzelte der Wind eine beträchtliche Anzahl Obstbäume.

**August 4.** Der Blitz schlägt in ein Haus auf den Bergen am Lac d'Omène (Freiburg). Eine Anzahl weidendes Vieh getödtet. **8.** Abwechselnd wohlthätige Gewitterregen in Glarus, welche die tropische Hitze angenehm kühlen. **9.** Abends 5 Uhr heftiges Hagelwetter in Hirslanden und Riesbach (Zürich). Man fand bis nach 4 Tagen noch Hagelsteine am Boden liegen. **12.** Heftiger Sturm in Burgdorf (Bern), der viele Bäume entwurzelte und zerbrach.

**September 2.** Blitzschlag in Rapperschweil 4 Uhr früh bei völliger Windstille. Er zerfetzte im Momente mehrere Pappeln und setzte eine Scheune in Brand. Auf dem Meienberge

schlug er in ein Haus. Der Vater stand am Fenster, die Mutter nähte dicht an einem andern. Der Strahl zerschmetterte das Fenstergesimse, kaum 1 Fuss weit von der Mutter entfernt, ein Theil der Splitter zerriss ihr den Rock. In der Nebenkammer fuhr der Blitz auf beiden Seiten der Bettstatt herum, in welcher die Kinder liegen unversehrt blieben. Vater und Mutter blieben eine Zeit lang betäubt und sprachunfähig. Letztere hatte ein Gefühl, als wäre ein glühender Körper über ihre Hüfte und das Bein gestreift und als müsste sie ersticken. Beim Einschlagen des Blitzes wurden alle Fensterscheiben des Hauses zertrümmert.

**October 9.** Die Höhen des Jura sind schon mit Schnee bedeckt (Solothurn). Dagegen wurde am 7. noch der Montblanc bestiegen.

#### Höhe der Niederschläge in Zürich.

		mm.			mm.
Mai	10	12,15		11	12,15
	12	4,05		15	11,70
	17	4,50		29	0,90
	25	5,49			<u>57,42</u>
	27	6,93			
		<u>33,12</u>	Octob.	9	12,15
Juni	—			22	9,90
Juli	—			26	12,15
					<u>34,20</u>
Aug.	25	4,50			
Sept.	1	5,85	Nov.	25	6,75
	2	3,24		28	20,29
	4	6,30			<u>27,04</u>
	7	8,19			
	8	4,59		Dez.	29

#### 6. Optische Erscheinungen.

**September 11.** Morgens und Abends von Glärnisch zum Wiggis hinüber Regenbogen von seltener Pracht.

### 7. Feuermeteore.')

**Mai 15.** In Frauenfeld wurde 9 Uhr Abends ein im bläulichen Lichte glänzendes Meteor beobachtet. Es bewegte sich in nördlicher Richtung fort und zerplatzte ohne Knall. Zur nämlichen Zeit sah man in Bern ein Meteor, das, zuerst von der Grösse des Abendsterns, dann rasch zunehmend, in bläulichem Lichte glänzend und einen Schweif von gleicher Färbung, in welchem rothe Funken sprühten, nach sich ziehend, dann in waldiger Anhöhe verschwindend, den Horizont prächtig erleuchtete. Nach 2—3 Minuten ertönte ein ferner, dumpfer Knall und die Erscheinung verschwand. **23.** Ein Meteor von ziemlicher Grösse fiel nach einem Gewitter bei dem Schlachthause von Carouge (Genf) auf die Erde.

**Dezember 18.** In Glarus und St. Gallen 9 Uhr Abends prachivolles Meteor am westlichen Horizont mit glänzend weissem Lichte und Auswerfen von Feuergarben. Nach wenigen Sekunden verschwand es spurlos.

### 8. Erscheinungen in der Pflanzenwelt.

**Juni 7.** Bei Brugg werden reife Kirschen gepflückt. **29.** Schon verflossenes Jahr wurde über eine Krankheit der Lerchen gegenüber von Sitten geklagt. Ihre Nadeln röthen sich und sehen wie geröstet aus. Ehen dasselbe wurde letztes Jahr in den Lerchenwäldern im Ober-Engadin wahrgenommen.

**Juli 18.** In Thal (St. Gallen) finden sich an einer Reblauhe schon mehrere reife blaue Trauben. Ebenso am rechten Ufer des Zürichsees. **20.** In den Weinbergen von Winterthur haust der Brenner. Viele Reben sind schon ganz entblättert.

**August 9.** Auf frisch angebauten, wohl cultivirten Kornfeldern im Unter-Engadin bemerkt man oft bei schönem Wetter Morgens beim Aufthauen einen sonderbaren Geruch von flüchtigen Salzen und Oelen, wahrscheinlich von Mineralquellen

---

\*) Ueber Sternschnuppen s. Pag. 88 - 89.

verursacht. **18.** In Vispertinen (Wallis) ist die Weinlese schon zu Ende.

**September 3.** In Wädenschweil steht in angelegtem Lande am See neben einem fruchttragenden Apfelbäumchen ein in voller Blüthe stehendes. **13.** Vor dem Aeschenthor in Basel stehen mehrere Kastanienbäume in frischer Blüthe. **20.** In der Umgebung von Basel blühen Obstbäume nicht nur zum zweiten sondern sogar zum dritten Male, so dass reife und halb-reife Aepfel neben frischen Blüthen stehen. Auch ein Weinstock, der schon zweimal Früchte trug, hat wieder Blüthen. **21.** In Zürich blühen in einem Garten zum zweiten Mal Alpenrosen. **23.** In Kartoffelfeldern bei Leimbach, welche auf frisch aufgebrochenem Waldboden stehen, finden sich bei der Lese häufig Giftschwämme. *Phallus impudicus*.

**October 2.** Auch in Basel findet sich ein Strauch Alpenrosen, der zum zweiten Mal in diesem Jahre vollkommen entwickelte Blüthen trägt. In Puschlav schöner Tabak. Noch nicht ausgewachsene Blätter messen 16" Breite und 15" Länge. In den öffentlichen Anlagen in Frauenfeld tragen die Mandelbäume die schönsten Früchte.

**November 2.** Im Aargau gibt es blühende Rosen, Veilchen, Reseda, Erdbeeren und auch reife. **15.** Vom Uetliberg her kommen reife Erdbeeren nach Zürich.

### 9. Erscheinungen in der Thierwelt.

**Mai 4.** Im Bezirk Sargans haben Ziegen und Schafe die sogen. Raudekrankheit. **10.** In Felben (Thurgau) ist die Lungensäuche ausgebrochen. **18.** In Kerns, Sarnen und Lungern herrschen die Masern. 50 – 60 Kinder sind denselben erlegen. Auch Erwachsene wurden von der Krankheit ergriffen.

**Juni 26.** In den Minen von Belmont (Waat) wurden wohl conservirte Ueberreste eines Vierfüßlers gefunden, *Anthracotherium magnum*, im pachydermus von der Form des Hippopotamus. **28.** In Baden und Umgehung findet sich eine Raupe in den blühenden Trauben, welche die jungen Samen umspinnt und die Blütenstempel abfrisst. Sie zerstört in drei

Tagen eine Traube. in grossen Trauben findet man oft 3-4 Raupen.

**Juli 29.** In Bern herrscht namentlich unter den Kindern die Ruhr.

**August 1.** Die Stämme der Ulmen bei der Bastion in Genf sind mit Bienen und Wespen ganz bedeckt, welche wahrscheinlich von der grossen Trockenheit und Dürre leidend dort Nahrung suchen. **12.** In Bündten wird das Vieh von einer Krankheit befallen, der es schon nach einigen Stunden unter Zuckungen erliegt. Oft tritt vorher noch eine Fusslähmung ein. **15.** In Baselland grassirt das Nervenfieber bedeutend.

**September 4.** Bei Genf wurde der kürzlich abgeschnittene Hafer gehoben und einen halben Kilometer weit fortgetragen und zerstreut. Es war windstill, daher wird diese Erscheinung elektrischer Anziehung zugeschrieben. **14.** In der Gegend von Leuzingen (Bern) zeigen sich lebendige Maikäfer.

**November 4.** Im Unter-Engadin ist ein Bär erlegt worden. Im Ganzen während des Spätjahres deren 7.

**Dezember 1.** In den höhern Gegenden von St. Gallen und Appenzell fiel der erste Schnee massenhaft. **9.** In Engelberg ist der Alpenstich ausgebrochen. Es liegen etwa 50 Personen krank, wovon bis jetzt 7 gestorben. **25.** In Schams und Misox (Bündten) ist man auch auf Wölfe gestossen. (†) **29.** In Richterschweil fliegen Maikäfer. (†)

[H. Hofmeister.]

---

#### Berichtigung.

In Heft I., pag. 35, Zeile 3 sind zwischen **bedeutet** und **leicht an** die Worte zu **machen habe** einzuschalten.

Pag. 36 ist am Schlusse des Aufsatzes noch die Zeile beizufügen: **Hienach sind die Sätze in §. 5 pag. 75 zu beurtheilen.**

